

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 4: **Tourismus**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lichte des Innenraumes beträgt nur 20 m. An der Eisenkonstruktion der äußeren hohen Kuppel hängt die innere Decke. Sie ist aus einem Gerippe von sichtbaren, zarten T-Trägern, in welche Rabitzplatten eingelegt und befestigt sind, hergestellt. Diese Decke ist mit dem Gedanken an eine möglichst gute Akustik geformt worden. Die Sicht der Gläubigen auf den Hochaltar wurde verbessert, indem man den Boden gegen den Chor um 30 cm senkte. Die Weihwasserbecken sind zu Brunnen geformt, so daß der eintretende Gläubige nicht in ein Becken greift, sondern seine Hand unter einen dünnen, während des Kirchenbesuches laufenden Wasserstrahl hält, wodurch Infektionen vermieden werden.

Der ganze Raum ist in ein blendungs-freies, gleichmäßiges und mildes Licht getaucht, welches für unsere neuen und strengen liturgischen Forderungen ein Vorbild ist. Othmar Birkner

Wir weisen auch auf das soeben erschiene Buch hin: «Otto Wagner 1841/1918 – unbegrenzte Großstadt – Beginn der modernen Architektur», von Heinz Geretsegger und Max Peintner, unter Mitarbeit von Walter Pichler, mit 275 Seiten, 295 Abbildungen, einem Plan von Wien und einem Verzeichnis der bestehenden Wagner-Bauten. Residenz-Verlag, Salzburg 1964.

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Altersheim und Alterswohnungen in Schaffhausen

Projektwettbewerb, eröffnet von der Künzle-Stiftung in Schaffhausen unter den im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs Projekten Fr. 26000 und für allfällige Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: Erwin G. Spahn, Direktor des Schweizerischen Bankvereins Schaffhausen (Vorsitzender); Frau L. Grieshaber-Mock; Prof. Werner Jaray, Arch. BSA/SIA, Zürich; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Schaad, Arch. BSA/SIA, Luzern; Stadtbaumeister Markus Werner, Arch. SIA; Stadtrat Werner Zaugg; Ersatzmänner: Stadtrat Dr. iur. Felix Schwank; Paul Steger, Arch. SIA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei Herrn Georg Meister, Bausekretär, Stadt-

haus, Büro Nr. 17, 8200 Schaffhausen, bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. August 1965.

Entschieden

Hallwyler-Schulhaus in Brugg AG

Die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte dieses Wettbewerbs wurden zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe eingeladen. Das Preisgericht empfiehlt das Projekt von Walter M. Förderer und Hans Zwimpfer, Architekten, Basel, zur Weiterbearbeitung.

Gewerbeschulhaus in Buchs SG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4800): Hans Jäger, Architekt, Schaan FL; 2. Preis (Fr. 4200): Heeb und Wicki, St. Margrethen; 3. Preis (Fr. 3500): Rausch, Ladner, Clerici, Architekturbüro, Rheineck; 4. Preis (Fr. 3000): Hans Rudolf Emele, Architekturbüro, Heerbrugg; 5. Preis (Fr. 2500): Werner Gantenbein, Arch. BSA/SIA, Buchs; 6. Preis (Fr. 2000): Hans Rudolf Dietschi, Architekt, Werdenberg; ferner drei Entschädigungen zu je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: Fritz Schlegel, Präsident der Gewerbeschulkommission Buchs, Räfis (Vorsitzender); Rolf Bächtold, Architekt, in Firma Bächtold und Baumgartner, Rorschach; Karl Hartmann, Ing. SIA, Leiter des Fürstlichen Bauamtes, Vaduz FL; Hans Rohner, Schulratspräsident; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Ersatzmann: Peter Krättli, Baumeister, Trübbach.

Paroisse de Notre-Dame à Nyon

Le Jury, composé de MM. Emile Haefliger, curé (président); André Bordigoni, architecte SIA, Genève; Jean Ellenberger, architecte SIA, Genève; Michel Hans, municipal; Joseph Kneip, ingénieur SIA; Marcel Matthey, architecte SIA, Fribourg; Roger Pareaz, architecte, Crassier, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (5400 fr.): Aldo et Frank Dolci, architectes, Yverdon; 2^e prix (4200 fr.): Fonso Boschetti & Paul-Louis Tardin, architectes, Lausanne; 3^e prix (3200 fr.): Jean Guignard, architecte, Nyon; 4^e prix (2200 fr.): Alexandre Plancherel, architecte, Lausanne; 5^e prix (1000 fr.): Jean-Pierre

Frangièr & Jean-Louis Jaquet, architectes, Lausanne. Le Jury propose au maître de l'ouvrage d'attribuer l'exécution, tout en tenant compte des critiques émises, à l'auteur du projet ayant obtenu le premier prix.

Schulanlage auf dem Hertimattareal in Seon AG

In diesem beschränkten Wettbewerb unter neun eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3000): Hächler & Pfeiffer, Architekten SIA, Lenzburg und Zürich, Mitarbeiter: Karl Steffen; 2. Preis (Fr. 2500): Hans Hauri, Arch. SIA, Reinach, Mitarbeiter: Urs Widmer, Architekt; 3. Preis (Fr. 2400): Theo Huggenberger, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 2100): Geiser & Schmidlin, Architekten SIA, Aarau, Mitarbeiter: N. Huckle. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1200. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Preisgericht: Rudolf Müller, Fabrikant (Vorsitzender); Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Max Peter Kollbrunner, Arch. BSA/SIA, Zürich; Theodor Rimli, Arch. SIA, Aarau; Fritz Rischgasser, Sekundarlehrer; Ersatzmänner: Gemeindegamann Emil Suter; Fritz Ryser, Zürich.

Schulanlage mit Internat in La Tour-de-Trême FR

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Marcel Waeber, Arch. SIA, Bulle; 2. Preis (Fr. 3500): Roger Baudère, Architektur- und Ingenieurbüro, Hergiswil am See, Mitarbeiter: Orsolini; 3. Preis (Fr. 2500): Michel Maillard und Bernard Pasquier, Architekten, Bulle. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachleute im Preisgericht: Karl Higi, Arch. SIA, Zürich; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern; Charles Vésin, Arch. SIA, Fribourg.

Pfarrei- und Priesterheim in Wil SG

In diesem beschränkten Wettbewerb unter neun eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1.

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Gemeinderat von Aarau	Städtebauliche Gestaltung des Gebietes zwischen Holzmarkt und Schachen in Aarau	Die in der Stadt Aarau heimatberechtigten oder im Bezirk Aarau seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten	30. April 1965	Oktober 1964
Katholische Kirchgemeinde Luzern	Kirchliches Zentrum im Bezirk Würzenbach in Luzern	Die im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten katholischer Konfession	30. April 1965	Dezember 1964
Reformierte Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof	Kirchgemeindehaus in Wettingen	Die in den Gemeinden Wettingen, Neuenhof und Baden seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen reformierten, selbständigen Architekten	30. April 1965	Dezember 1964
Gemeinde Sissach BL	Sekundarschulhaus in Sissach BL	Die im Kanton Baselland heimatberechtigten oder seit mindestens 1963 niedergelassenen Schweizer Architekten	30. April 1965	Februar 1965
Stadtrat von St. Gallen	Gewerbeschule im Riethüsli-Nest in St. Gallen	Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und I.-Rh. und Thurgau niedergelassenen selbständigen Architekten	31. Mai 1965	Februar 1965
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Affoltern	Kirchliches Zentrum mit Kirche in Zürich-Neuaffoltern	Die seit mindestens 1. Januar 1964 in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten, die der reformierten Landeskirche angehören	30. Juni 1965	Februar 1965
Gemeinderat von Niederlenz AG	Oberstufenschulhaus in Niederlenz AG	Die in Niederlenz heimatberechtigten oder seit dem 1. Juli 1963 im Bezirk Lenzburg niedergelassenen Fachleute	2. August 1965	Januar 1965
Regierungsrat des Kantons Thurgau	Neubauten des thurgauischen Lehrerseminars in Kreuzlingen	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder in den Kantonen Thurgau, Zürich, St. Gallen, Schaffhausen, Appenzell Inner- und Aussenrhoden niedergelassenen Fachleute sowie Fachleute mit seit mindestens 1. Januar 1964 eingetragener Büroniederlassung im Kanton Thurgau	2. August 1965	März 1965
Die Regierungen des Fürstentums Liechtenstein sowie der Kantone Graubünden und St. Gallen	Neu-Technikum in Buchs SG	Die in einer Gemeinde des Fürstentums Liechtenstein sowie der Kantone St. Gallen und Graubünden heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten	20. August 1965	März 1965
Stadtrat von Winterthur	Neubau der Berufsschule männliche Abteilung an der Wülflingerstraße in Winterthur	Die in Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 in den Bezirken Winterthur, Andelfingen, Bülach und Pfäffikon niedergelassenen Architekten	31. August 1965	März 1965
Le département des travaux publics du canton de Genève	Centre professionnel à Genève	a) Les architectes genevois, quel que soit leur domicile; b) les architectes confédérés domiciliés ou ayant un établissement professionnel dans le canton de Genève depuis et avant le 1 ^{er} janvier 1963; c) les architectes étrangers domiciliés ou ayant un établissement professionnel dans le canton de Genève depuis et avant le 1 ^{er} janvier 1955	30 sept. 1965	mars 1965
Künzle-Stiftung in Schaffhausen	Altersheim und Alterswohnungen in Schaffhausen	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten	31. August 1965	April 1965

Preis (Fr. 2600): Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen, Mitarbeiter: Alfons Weisser, Arch. SIA, Erhard Gentil, Bautechniker, St. Gallen; 2. Preis (Fr. 2300): André Studer, Arch. SIA, Gockhausen; 3. Preis (Fr. 2100): Alois Müggler, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Willi Egli, Zürich; außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Preisgericht: Christian Heimgartner, Präsident des katholischen Kirchenverwaltungsrates (Vorsitzender); R. Baechtold; Rudolph

Küenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich; Claude Paillard, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer M. Pfiffner; Heribert Stadlin, Architekt, St. Gallen; Ernst Winter, Bankverwalter.

Primarschulhaus mit Kindergarten Wallrüti in Oberwinterthur

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 6500): Heinrich Irion, Architekt, Winterthur, Mitarbeiter: Dieter Egli, Hch. Irion, Architekten, Winterthur; 2. Preis (Fr. 6000): Peter Stutz, Arch. SIA, Winterthur; 3. Preis (Fr. 5000):

Hansrudolf Leemann, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 3500): Julius Buzdygan, Arch. SIA, in Firma H. Raschle, Architekturbüro, Uster; 5. Preis (Fr. 3000): Herbert Isler, Arch. SIA, und Max Zirn, Architekt, Winterthur, Mitarbeiter: T. Alton, Architekt, Winterthur; 6. Preis (Fr. 2000): Rudolf H. Gasser, Architekt, Winterthur; ferner vier Ankäufe zu je Fr. 1000: Kurt Habegger, in Firma H. Knecht & K. Habegger, Architekten SIA, Bülach; Tanner & Loetscher, Architekten, Winterthur; Kurt Gasser, Hochbauzeichner, Winterthur; Hansjörg Ochsenner, Winterthur. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten

Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Stadtrat Heinrich Zindel, Bauamtmann (Vorsitzender); Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Eduard Del Fabro, Arch. BSA/SIA, Zürich; Werner Jaray, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister Karl Keller, Arch. SIA; Hans Schaufelberger, Präsident der Kreisschulpflege; Stadtrat Franz Schiegg, Schulamtmann; Ersatzmänner: Peter Leemann, Arch. SIA, Zürich; Hans Steiner, Architekt, Adjunkt des Stadtbaumeisters.

Friedhofanlage «Am Üetliberg» in Zürich

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 9000): Werner Ganzenbein, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: A. Stein; 2. Preis (Fr. 8500): Josef Stutz, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 7500): Eduard Del Fabro und Bruno Gerosa, Architekten BSA/SIA, Zürich, E. Cramer, Gartenarchitekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 7000): Ernst Gisel BSA/SIA, und L. Plüss, Architekten, Zürich, Mitarbeiter: H. Huggler, Zürich, E. Baumann, Gartenarchitekt, Thalwil; 5. Preis (Fr. 6500): Heinz Eberli, Zürich; 6. Preis (Fr. 4500): Walter Richard und Christian Stern, Gartenarchitekten, Zürich, Hertig & Hertig & Schoch, Architekten SIA, Zürich; 7. Preis (Fr. 4000): Elsa Burckhardt-Blum, Arch. BSA/SIA, Louis Perriard, Arch. SIA, Küsnacht; 8. Preis (Fr. 3000): Hansruedi Marfort, Architekt, Thalwil; ferner ein Ankauf zu Fr. 4000: Theo Hotz, Architekt, Zürich, Peter Ammann, Gartenarchitekt, Zürich; und drei Ankäufe zu je Fr. 2000: Hermann Massler, Arch. SIA, Zürich; Hansruedi Kuhn, Architekt, Zürich; Tibère Vadi, Arch. BSA, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Stadtpräsident Dr. Emil Landolt (Vorsitzender); Stadtrat Rudolf Welter, Vorstand des Bauamtes I (Stellvertreter des Vorsitzenden); Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA; Fred Eicher, Gartenarchitekt; Edouard Lanners, Arch. SIA; Willi Neukom, Gartenarchitekt; Hans Rellstab, Vorsteher des Bestattungsamtes; Dr. Johannes Schweizer, Gartenarchitekt, Basel; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA; Pierre Zbinden, Garteninspektor.

Verbände

Außerordentliche Generalversammlung des Schweizerischen Werkbundes

Mitglieder und Förderer des SWB waren auf den 27. Februar 1965 in den Saal des Kunstgewerbemuseums Zürich zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen worden. Das einzige Traktandum, das zu behandeln war, galt der Frage, ob der vom Zentralvorstand und dem Geschäftsführer vorgeschlagenen Gründung eines SWB Design Center im Alcan-Haus, Ecke Dufourstraße/Kreuzstraße in Zürich 8, zuzustimmen sei oder nicht.

Die Idee, die Tätigkeit des Werkbundes und seiner Geschäftsstelle in einem Werkbund-Zentrum zusammenzufassen – und damit nach außen hin in konkreter Form und mit mehr Gewicht anzumelden –, hatte der Geschäftsführer bereits im Jahr 1962 im Zentralvorstand vorgebracht. In mehreren Sitzungen und Besprechungen, teils mit Vertretern der Industrie, teils in aufgeschlossenen Werkbund-Kreisen, gewann die Idee seither immer festere Umrisse. Im Jahre 1964 hatte der Geschäftsführer die Gelegenheit, bestehende, jedoch ausgesprochen nationale Design Centers in London, Brüssel und die mit anderer Zielsetzung arbeitende «Permanente» in Kopenhagen zu besuchen. Durch verschiedene persönliche Kontakte mit Ausländern, welche sich in der Schweiz immer wieder vergeblich nach einem Center durchfragen und daraufhin von den verschiedensten Seiten auf den Werkbund verwiesen werden, wurde der Wille, ein Werkbund-Zentrum zu gründen, noch mehr bestärkt. Auf der Suche nach einer geeigneten Lokalität prüfte der Geschäftsführer im Laufe der letzten zwei Jahre verschiedene Angebote, die sich jedoch durchwegs wegen der üblichen hohen Mietkosten als ungünstig herausstellten. Im November 1964 wurde der Geschäftsführer von Innenarchitekt Jürg Bally SWB auf die Möglichkeit, im Neubau Alcan-Haus Räumlichkeiten im Ausmaß zwischen 300 und 400 m² zu einem relativ günstigen Mietpreis mieten zu können, aufmerksam gemacht. Sorgfältig durchgeführte Berechnungen ergaben, daß bei guter Beteiligung von Ausstellern innerhalb des SWB Design Centers ein ausgeglichenes Budget zu erwarten sei. Der Geschäftsführer verfaßte im Auftrag des Zentralvorstandes ein Reglement und stellte die Unterlagen zusammen, mit deren Hilfe im Werkbund-Kreis, aber auch in der Industrie Interessenten ge-

worben werden könnten. Eine Präambel des Reglements hält fest, daß das SWB Design Center eine Gründung des Schweizerischen Werkbundes sei und von diesem betrieben würde. Vorgängig der Abfassung des Reglementes war nämlich vom Zentralvorstand der juristische Rat eingeholt worden, daß zum Betrieb eines neutralen, den Zielen des Werkbundes dienenden Zentrums weder die Gründung einer Stiftung noch einer Genossenschaft, sondern nur die im Schoße des Werkbundes selbst liegende Führung geeignet sei. Folgende, auszugsweise festgehaltenen Punkte des Reglementes umreißen Sinn und Tätigkeit des vorgesehenen SWB Design Center:

«Zweck des SWB Design Center ist die lebendige Förderung der Umweltgestaltung, wie sie in den Satzungen des Werkbundes unter 'Ziel und Aufgabe' umschrieben ist. Es ist insbesondere der Zweck des SWB Design Center, Probleme und Lösungen der Umweltgestaltung mit praktischen, anschaulichen Mitteln aufzuzeigen, damit ein möglichst weiter und differenzierter Kreis angesprochen wird. Im Mittelpunkt des SWB Design Center steht deshalb eine permanente Ausstellung über vorbildliche Gebrauchsgegenstände. Der Ausstellung angegliedert sind ein Archiv sowie die Räume der Geschäftsstelle SWB und der Aufsicht.

Das SWB Design Center unterhält eine permanente, inhaltlich wechselnde Ausstellung vorbildlich konzipierter und gestalteter Produkte im weitesten Sinne, und zwar vorwiegend solche, die als Schweizer Erzeugnisse angesprochen werden können. Auf Gebieten, auf denen Schweizer Erzeugnisse fehlen oder noch nicht genügend entwickelt sind, können ausländische Erzeugnisse einbezogen werden.

Das SWB Design Center zieht durch eine intensive Werbung im In- und Ausland das Interesse weiter Kreise auf sich. Es wendet sich periodisch an Produzenten, an Konsumentenkreise, an Vereinigungen, mit denen der SWB zusammenarbeitet, an die Jugend, an die Lehrerschaft und an ausländische Besucher. In diesem Zusammenhang führt es auch Presseorientierungen durch und gibt periodisch ein Bulletin über Ausstellungen und über seine Tätigkeit heraus.

Die permanente Ausstellung ist Hauptbestandteil des SWB Design Center. Sie ist eine ausgesprochene Qualitätsschau, und die Teilnahme ist einer Jurierung unterworfen.

Die permanente Ausstellung umfaßt folgende Bereiche: industrielle Fertigung, Manufaktur, spezifisch handwerkliche Fertigung. Ferner Darstellungen von